

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 31 (1974)
Heft: 3

Artikel: Spontanheilungen von Krebs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen, also von weiblichen Geschlechtshormonen abnimmt. Man kann nun allerdings diesen Prozess mit Kalkpräparaten und durch Zufuhr von Hormonen verlangsamen, jedoch ohne Unterstützung mit kalkreicher Nahrung wird man keinen bleibenden Erfolg erreichen. Schlimm ist der Zustand vor allem, wenn der Knochenschwund die Wirbelsäule anpackt, da es dann dazu kommen kann, dass Wirbel eingeschmolzen werden und zusammenfallen.

Hilfreiche Ratschläge

Man sollte daher unbedingt beizeiten seine Ernährungsweise ändern, nicht erst, wenn uns ein hilfloser, elender Zustand daran erinnert, dass wir eher damit hätten beginnen sollen, bevor uns die Folgen falscher Ernährung so bedenklich zusetzen können. Süssigkeiten lieben wir schliesslich mehr oder weniger alle, aber es ist keineswegs nötig, sie sich durch entwertete Nahrungsmittel zu beschaffen, gibt es doch so viel natürliche und daher gesunde Süsstoffe. Wir können das Verlangen nach süssen Speisen durch Naturdatteln, durch naturreine Weinbeeren und andere Trockenfrüchte stillen. Ebenso kann man gesunde Süssigkeiten mit Honig und eingedicktem Traubensaft selbst herstellen. Auch brauchen wir nicht unbedingt alles zu süssen. Wir können uns auch leicht daran gewöhnen, sogar unsere Getränke ohne Zucker zu geniessen. Glauben wir indes, es sei uns dies nicht möglich, dann grei-

fen wir eben zu Honig statt zum Industriezucker oder zu sonst einem nachteiligen Süsstoff.

Mit der Zeit schmecken uns auch Vollkornprodukte besser als Weissmehlerzeugnisse, denn gerade in den äusseren Schichten der Getreidekörner liegen die Mineralbestandteile, somit also auch das Kalzium. Wir sollten auch noch auf andere, kalkreiche Nahrungsmittel achten. Rohes Reformsauerkraut und Weisskrautsalat sind günstig. Auch Kohlräbli, und zwar hauptsächlich deren Blattbestand, gehören zu den kalkreichen Gemüsearten. Günstig sind unter den Früchten vor allem die Bananen. Alles, was kalkreich ist, sollten wir beiziehen, und alles, was zuvor entwertet wurde, müssen wir unbedingt meiden. Auf diese Weise beugen wir der Erkrankung vor, und es ist gerade bei der Osteoporose leichter, sich durch richtiges Vorbeugen vor der Krankheit zu schützen, als sie heilen zu können, wenn sie sich bereits ihren Platz erobert hat.

Bemühen wir uns also unbedingt frühzeitig, eine gesunde Ernährung durchzuführen und eine vernünftige Lebensweise zu beachten, damit wir uns im Alter unnötige Leiden ersparen können. Zwar glaubt die Jugend meist sorglos aus dem vollen schöpfen zu können, weshalb sie sich oft gegenüber vernünftigen Ratschlägen verschliesst. Sie darf sich dann aber auch nicht darüber wundern, wenn sie sich im Alter mit dem zurechtfinden muss, was noch übrigblieb.

Spontanheilungen von Krebs

Bestimmt kann man eine rasche Heilung von Krebs als Wunder bezeichnen. Wo aber mag deren Ursache liegen? Erleben es Chirurgen nicht oftmals, dass bei zwei gleichgearteten Krebsfällen nach der Operation nicht das gleiche Ergebnis zu verzeichnen ist? Obwohl in beiden Fällen die Geschwulst operativ entfernt worden ist, mag der eine der beiden Kranken gesund werden, während der andere einige Zeit danach trotz gleicher Sorgfalt stirbt. Obwohl in beiden Fällen die gleichen Hei-

lungsaussichten geboten waren, liess genaue Nachforschung einen grossen Unterschied feststellen. Um sich nach operativen Eingriffen von Krebs wieder erholen zu können, muss ein gut arbeitendes Immunitätssystem vorhanden sein. Wenn dieses indes durch Medikamente oder gar durch Bestrahlungen allzusehr geschädigt worden ist, dann wird der Kranke schwerlich mehr hochkommen. Ein Immunitätssystem aber, das sich zur Verteidigung aus vielerlei Kampftruppen zusammensetzt, so

aus Lymphozythen, Leukozyten und Phagozyten, wird bei guter Arbeitsleistung mit Viren, Pilzen und den restlichen bakteriellen Abfallstoffen fertig werden können. Wenn zudem die Leber vollwertig mitarbeitet, dann kann überhaupt keine Krebsgeschwulst entstehen, während das Fehlen dieser Vorzüge unter Umständen zu einer Krebsgeschwulst führen kann. Wenn nun in erster Linie das Lymphsystem mit Einschluss der Mandeln, der Milz und des Knochenmarkes, vielleicht auch noch des Blinddarmes in seiner Wirksamkeit vorübergehend gestört ist, dann besteht die Gefahr einer Geschwulstbildung. Es handelt sich bei dieser um eine konzentrierte, kranke Masse, die man operativ beseitigt. Nun muss sich die noch vorhandene Kampfkraft des gesamten Lymphsystems anstrengen, um mit der Krankheit und den bei der Operation vielleicht entwichenen Krebszellen fertigzuwerden. Starke, chemotherapeutische Mittel sowie die Auswirkung der Strahlentherapie könnten nun aber diese Abwehrkraft des Körpers empfindlich schädigen und lähmen, weshalb man wohlweislich von diesen Therapien absehen sollte.

Das hilfreiche Geheimnis

Will man das Wunder einer Spontanheilung bei Krebs erleben, dann muss man für die Aktivierung der Lymphe besorgt sein, denn darin liegt das Geheimnis, das zur Heilung führen kann. Das ganze Heer der Immunitätsstoffe und der körperlichen Kampftruppen sollte zum Einsatz vollwertig bereit sein. Selbst pflanzliche Heilmittel

scheinen nur wirksam zu sein, wenn dieser Aktivierung der Lymphe keine Hindernisse im Wege stehen. In solchem Falle werden sich Petasites, Mistel, Kreosotbuschtee, Präparate aus Aprikosenkernen oder Bittermandeln, Lapachorinde und Randensaft kurz alle jene Mittel, die bei der Krebsheilung eine wesentliche Rolle spielen mögen, als günstig erweisen. Anders aber verhält es sich mit dem Einfluss der modernen Medizin. Chemotherapeutische Mittel sowie die Strahlentherapie können zwar vorübergehende Erfolge erzielen. Sie können auch behilflich sein, um das leidvolle Leben zu verlängern, aber sie werden den Kranken nicht in dem Sinne gesunden lassen, dass er sich seines Lebens wieder voll erfreuen kann, weil die angewandten Therapien die erwähnten Abwehrkräfte zu schädigen vermögen, statt sie zu voller Tätigkeit anzuregen. Stattdessen geht der Patient nachträglich oft an einer septischen Lungenentzündung oder einer Infektion zugrunde, weil das Immunitätssystem jegliche Aktivität verloren hat. Wie soll man eine wirkliche Heilung erlangen, ohne die Heilfaktoren, die der Körper in sich birgt, zu stärken und zu unterstützen, statt sie unachtsam zu unterbinden, weil man ihre Werte nicht gewahrt wird oder nicht wahrhaben will. Wenn man die natürlichen Geschehnisse nicht beachtet, sondern von rein menschlichen Ansichten und Mutmassungen ausgeht, kann man Wege einschlagen, die den natürlichen Heilerfolgen hindernd entgegenreten, so dass das Wunder einer Spontanheilung unterbunden, statt gefördert wird.

Lebensmöglichkeiten trotz Technisierung

Denken wir einmal an die Zeit zurück, in der wir noch keiner allgemeinen Umweltverschmutzung ausgeliefert waren. Reine Gewässer und eine reine Luft gehörten damals noch zur grossen Selbstverständlichkeit. Aber die gesteigerte Technisierung liess all diese natürlichen Kostbarkeiten verschwinden. Heute können wir uns nur wundern, dass wir trotz allem

noch am Leben sind. Dies haben wir wohl vor allem der wunderbaren Anpassungsfähigkeit unseres Körpers zu verdanken. Es ist wirklich ein Wunder, dass wir all die vielen Nachteile, die die vermehrte Technisierung neben ihren Vorteilen mit sich brachte, noch immer unternehmungsfreudig weiter leben lassen. – Hatten wir früher Bedenken, dass sich unsere Kinder